

EINFLÜSSE



Das stimmt. Ich denke, wir sollten aufstehen, wenn wir Sein Wort lesen. Meint ihr nicht auch? Lasst uns also einen Moment aufstehen, während wir Sein Wort lesen. Ich lese heute Abend für eine Bibellektion aus dem Buch Jesaja, dem 6. Kapitel. Hört gut zu.

In dem Jahr, als der König Usija starb, da sah ich den Herrn sitzen auf einem hohen und erhabenen Thron, hoch . . . erhoben, und die Säume seines Gewandes füllten den Tempel.

Serafim standen über ihm. Jeder von ihnen hatte sechs Flügel: Mit zweien bedeckte er sein Angesicht, mit zweien bedeckte er seine Füße, und mit zweien flog er.

Und einer rief dem andern zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist der HERR Gott der Heerscharen! Die ganze Erde ist erfüllt mit seiner Herrlichkeit!

Da erbeben die Türpfosten in den Schwellen von der Stimme des Rufenden, und das Haus wurde mit Rauch erfüllt.

Da sprach ich: Wehe mir, denn ich bin verloren. Denn ein Mann unreiner Lippen bin ich, und mitten in einem Volk mit unreinen Lippen wohne ich. Denn meine Augen haben den König, den HERRN der Heerscharen, gesehen.

Da flog einer der Serafim zu mir; und in seiner Hand war eine glühende Kohle, die er mit einer Zange vom Altar genommen hatte.

Und er berührte meinen Mund und sprach: Siehe, dies hat deine Lippen berührt; . . . so ist deine Schuld gewichen und deine Sünde gesühnt.

Und ich hörte die Stimme des Herrn, der sprach: Wen soll ich senden, und wer wird für uns gehen? Da sprach ich: Hier bin ich, sende mich.

² Lasst uns jetzt unsere Häupter beugen.

³ Vater: „wehe“, wir empfinden dasselbe wie Jesaja empfand: „Wehe uns! Denn unsere Augen haben den König gesehen, den Herrn der Herrlichkeit.“ Wir danken Dir, Herr, dass es heute Abend einen Reinigungsprozess gibt, der nicht nur unsere Lippen berühren kann, sondern auch unsere Herzen und unsere Seelen und uns von all unserer Unreinheit reinigt. Denn es ist wahrhaftig, wir wohnen unter Menschen mit unreinen Lippen, und auch unsere Lippen sind unrein. Wir beten, dass der große Heilige Geist kommen wird und unsere Lippen und unsere Herzen mit Salbung berührt, dem Feuer des Heiligen Geistes

vom Altar Gottes, und uns von all unserem Unglauben und Zweifel reinigt, damit Er hineinkommen und Seine Wohnung mit uns einnehmen kann. Denn wir lieben Ihn, und wir verehren Ihn an, und wir beten Ihn an. Wir beten, Vater, heute Abend, wenn jemand hier ist, der diese reinigende Berührung des großen Heiligen Geistes noch nicht hatte, das Feuer Gottes, dass an diesem Abend dieses Werk in ihnen gewirkt wird um des Reiches Gottes willen. Wir bitten es in Jesu' Namen. Amen.

Dürft euch setzen.

⁴ Nun, ich bin . . . werde versuchen, früh fertig zu sein. Ich möchte nicht, dass ihr die Sonntagsschule verpasst. Nun, es ist in Ordnung für euch, einen Arbeitstag zu verpassen, das wird euch nicht allzu sehr fehlen; aber ich habe euch bis neun Uhr dreißig, oder so, am anderen Abend gehalten. Aber verpasst nicht die Sonntagsschule, was immer ihr tut.

Nun, mein Thema heute Abend ist: *Einflüsse*.

⁵ Wir möchten diese Geschichte lesen, wir sollten die 2 Chronik aufschlagen, das 26. Kapitel, und ihr könnt es lesen. Dieser Usija war ein Hirtenjunge. Und er, 2 Chronik 26 sagt uns, er wurde im Alter von sechzehn Jahren zum König gesalbt. Und Usijas Vater, ein gottesfürchtiger Mann. Und dieser Mann war ein guter Mann, hatte gottesfürchtige Eltern, „Er tat das, was in den Augen des Herrn richtig war.“ Nun, wir stellen fest, dass gewöhnlich . . .

⁶ Ich—ich denke heute, unser großes Problem, von dem wir glauben, dass es Jugendkriminalität ist, ist eine elterliche Kriminalität, eine Zuhause-Kriminalität. Unsere—unsere Leute haben sich von den Dingen entfernt, bei denen sie—sie hätten bleiben sollen. Die Gemeinde wurde lauwarm oder kalt, und die—die Kinder gingen hinaus in die Welt.

⁷ Nun, Hollywood bringt viele Filme und—und Fernseher und so weiter heraus, die sogar unzensiert sind, wo sie fluchen und—und—und Gottes Namen sinnlos gebrauchen. Und—und früher war es verkehrt für die Kinder in den Heiligkeitsgemeinden zu—zu—zu Bioskopen oder Filmvorführungen zu gehen, und jetzt hat Satan einen Sprung voraus, indem er es direkt ins Haus hineinbringt, in Form von Fernsehen, und dann unzensiert und—und so weiter. Und das ist die Weise des Satans, nach und nach hineinzukommen.

⁸ Wie früher die alte Rodelbahn. Viele von euch erinnern sich nicht daran, weil ihr zu jung seid. Hatte früher Unterhaltung für die Kinder; ihr setzt euch auf euren Schlitten und dreht euch einfach rum, rum. Es gab ein Loch, einen Schacht, und jeder forderte den anderen heraus, wer am nächsten dran kommen konnte. Und nach einer Weile, ehe ihr euch versah, [Bruder Branham schnippt mit dem Finger—Verf.] fielt ihr runter.

9 Das ist die Weise, wie Sünde ist. Spielt nicht damit. Findet nicht heraus, wie nahe ihr dem kommen könnt. Seht zu, wie weit ihr euch davon fernhalten könnt. Seht? Geht kein Risiko ein. Wenn ihr ein Risiko eingehen wollt . . . Ich möchte kein Risiko eingehen.

10 Ein alter Schotte sagte einmal, sie wollten einen Berg überqueren. Und die Kutschen warteten, jeder Mann wollte ihn hinüberbringen. Er sagte: „Ich möchte, dass der beste Fuhrmann mich mitnimmt.“

11 Einer von ihnen sagte: „Nun gut, ich kann meine sechs Pferde im vollen Gallop innerhalb—innerhalb von fünfundzwanzig Zentimetern von diesem Rand um diesen Berg fahren lassen.“ Fällt man runter, ist man Tod. Sagte: „Ich bin ein so guter Kutscher, um meine Pferde sicher dort herumfahren zu lassen, innerhalb fünfundzwanzig Zentimetern meiner Räder, ohne herunterzufallen.“

12 Der andere sagte: „Das kann ich übertreffen. Ich kann innerhalb von fünfzehn Zentimetern fahren, oder zehn Zentimetern ohne jemals hinunterzufallen.“

Er sagte: „Was ist mit Ihnen, mein Herr?“

13 Sagte: „Nun, ich weiß nicht. Ich tue das nicht gerne. Ich—ich drücke mich einfach an die Böschung.“

Er sagte: „Sie nehmen mich mit.“ Das stimmt. Das ist er.

14 Es geht nicht darum, wie nahe ihr kommen könnt und wie gut ihr meint, geschützt zu sein, bleibt einfach so weit wie möglich von der Sünde weg. Geht einfach so weit weg, wie ihr könnt. Sagt: „Nun, ich kann *dies* tun. Es schadet nicht, *dies* zu tun.“ Nun, wenn da eine Frage in deinen Gedanken ist, tue es überhaupt nicht. Überall, wo es eine Frage gibt, halte dich davon fern. Dann, seht ihr, dann lebst du absolut durch Glauben, wenn es keine Frage gibt. Wenn da eine Frage ist, dann lasst es sein, gehe überhaupt nicht darum herum.

15 Und ich denke, dass es oft die Eltern sind, die davon wegkommen. Ich weiß, dass es manchmal die—die Schulen und Dinge gibt. Und die Sonntagsschule ungefähr eine halbe Stunde oder eine Stunde am Sonntagmorgen, und die Welt hat die Kinder den Rest der Woche und pauken sie mehr ein als ein Lehrer. Und oft, zu oft, hat die Lehrerin ein kleines vierteljährliches Buch, über das sie lehrt, während sie sich ihre Lippen anpinselt und ihr Haar frisiert, lässt die Kinder das Beste tun, was sie können.

16 Und dann zu Hause bekommen sie überhaupt keine christliche Ausbildung. Mutter ist irgendwo auf einer Kartenparty und Papa ist unten in der Kegelbahn, und—und Schwester ist mit jemandem mit einem frisierten Auto unterwegs. Und da habt ihr es, seht. Was, wo wir—wo gehen wir

hin? Ihr einfach, es ist einfach . . . Es ist furchtbar. Und dann finden wir heraus, dass all diese Dinge zusammenkommen. Junior draußen, der mit seinem Motorrad die Straße auf und ab gefahren ist. Und oh, es sind einige von ihnen, die unten Golf spielen, und andere, die Billard spielen, und es ist nur etwas anderes zur Unterhaltung. Und die Gemeinde ist losgelassen.

17 Oft haben sie dann dort ein Gremium; wenn dieser Pastor zufällig auf eine kleine Leitung trifft, die—die ein wenig gegensätzlich ist, oder etwas darüber sagt, wird dieser Vorstand ihn aufschreiben, sein Name würde ins Hauptquartier gehen und er wird exkommuniziert. Ihr seht also, es ist zu einem Essensbon geworden, anstelle eines gesalbten Dieners, der das Evangelium predigt. Seht? Das stimmt. Es wird zu einer Sache, die sie wollen. Es ist—es ist ein Essensbon. Sie müssen dort bleiben, gute Bezahlung bekommen. Hör zu, Bruder, Gott sei einem Mann gnädig, der sein Erstgeburtsrecht dafür verkaufen würde. Hört zu!

18 Wir brauchen Männer, die das Evangelium mit bloßen Händen handhaben, nicht mit irgendeiner Art von konfessionellem Handschuh an. Es einfach so auslegen, wie es geschrieben steht, und—und lassen die Dinge einfach laufen, wie sie wollen. „Wenn der Schuh passt“, pflegte Mama zu sagen: „trage ihn.“ Sagte: „Es schneidet nicht dein Hühnerauge ab.“ Nun, so haben wir diese Dinge, auf die wir hören sollten.

19 Nun, dieser König, Usija, der solch ein wunderbares Kind war. Er hatte einen gottesfürchtigen Vater. Seine Mutter kam aus Jerusalem, und ein gottesfürchtiger Vater, der vor ihm König war, und diese Art von Belehrung verschmolz mit diesem Jungen.

20 Ich bin weder Demokrat noch Republikaner. Ich habe nur eine Stimme abgegeben, und das war für Christus. Und Er ist—Er ist. . . Ich werde Damit gewinnen.

21 Nun, ich—ich denke jedoch, der größte Präsident, den wir je hatten, war Abraham Lincoln. Nicht, weil er auch ein Kentuckier war, sondern es war, weil der Mann aus dem Nichts hervorkam. Und alle Bücher, die der Mensch jemals besaß, von der Zeit an, als er ein kleiner Junge war, bis er fast volljährig war, war die Bibel und—und Bunyans *Pilgrim's Progress*. Seht, das hat in ihn (was?) hineingeformt, diesen „ehrlichen Abe“. Er. . . Was du liest, was du tust, formt deinen Charakter. Es—es verrät, was du bist. Und nun, seht ihr, er las, wo „wenn du verkehrt gehandelt hast, dafür bezahlst du; wenn du das Richtige getan hast, wird es Gott schätzen“, und das formte ihn zu dem, was er war. Und seine Mutter, auch eine—eine gottesfürchtige Frau. Er sagte: „Wenn jemandem irgendeine Ehre gebührt, dann war es eine gottesfürchtige Mutter“, die ihn richtig erzogen hat. Nun, das machte, ich denke, ich würde sagen, mindestens einer, wenn nicht der größte Präsidenten, den wir hatten. Er kam aus dem

Nichts hervor, und Gott machte ihn zum Präsidenten, weil er ein ehrlicher Mann und ein guter Mann war.

²² Nun, wir stellen fest, dass dieser Junge genauso war. Da er diese gottesfürchtigen Eltern hatte, tat er das, was richtig war. Als er zum König gemacht wurde und als er sechzehn Jahre alt war, ignorierte er die ganze Politik und die populären Meinungen seines Tages und diente Gott mit Ehrfurcht. Das machte ihn zu einem wahren König. Die Politik und die moderne Meinung zu ignorieren und Gott mit Ehrfurcht zu dienen, das war sehr gut. Sein Reich, Gott segnete es, war so groß, dass es an Salomos grenzte. Und Salomo hatte das Größte, das es gab; aber dieser Junge kam dem von Salomo am nächsten in seinem Königreich.

²³ Es war eine—eine große Hilfe für den jungen Propheten Jesaja, und er war zu der Zeit ein junger Mann, der gerade erst hervorkam. Als Prophet geboren, beobachtete er den Einfluss, den dieser Mann auf die Menschen hatte; und sah, woher sein Einfluss kam, denn er vertraute Gott nachdrücklich. Und hatte ... Er beachtete wiederum, Jesaja tat es, wie Gott diejenigen segnen wird, die treu zu Gottes Wort sind.

²⁴ Jetzt erkennen wir, dass dieser junge Mann bei den Prinzipien verbleiben wollte, die Gott benannte. Er hielt Seine Gesetze. Usija wollte weder nach rechts noch nach links abbiegen. Er blieb genau bei dem, was das Wort sagte, und Gott ehrte ihn und segnete ihn in allem, was er tat, gedieh, ging geradewegs weiter. Welch ein—welch ein Beispiel das für jeden jungen Menschen ist!

²⁵ Ich denke, wenn wir heute Menschen hätten, unsere Gemeinden, die beanspruchen, Christen zu sein, wenn sie sich von den Dingen der Welt fernhalten und diese Art von Leben leben würden, würde es die jüngeren Christen dazu bewegen, es zu tun. Aber heute, wenn sie ablassen und trinken und rauchen und weitermachen, und immer noch versuchen, ihr Bekenntnis als Christentum zu halten, das legt anderen Menschen einen schlimmen Stolperstein in den Weg, und das macht es sehr schwer.

²⁶ Denkt daran, die Bibel sagte: „Ihr seid lebende, geschriebene Briefe, gelesen von allen Menschen.“ Nun, viele Menschen werden die Bibel nicht lesen, aber Gott hat dich zu einem lebendigen Repräsentanten gemacht. Du bist ein wandelnder Buchstabe, solltest eine wandelnde Bibel sein, Christus in dir. Du solltest das wandelnde Wort Gottes sein. Und wenn du vorgibst, ein Christ zu sein, und nicht das, dein Einfluss, dein ... Was du beeinflusst, wird dazu führen, dass du an jenem Tag des Gerichts Rechenschaft ablegen musst, für viele Seelen die du von Christus abgebracht hast.

²⁷ Ich denke, es geziemt uns heute Abend, darüber nachzudenken, denn jeder Mann, jede Frau, Junge und

Mädchen, weiß, dass ihr zum Gericht kommt. Ihr mögt *diesem, jenem oder jenem* entkommen. Ihr mögt die Einkommenssteuer übertreffen, und ihr mögt der Steuerbehörde entkommen. Ihr mögt die eine oder andere Sache tun. Ihr habt vielleicht die Geschwindigkeitsbegrenzung überschritten und die Polizei hat euch nicht erwischt. Aber eines Tages wird das Gericht euch einholen. Das ist sicher!

²⁸ „Und wir wissen, dass dieser Mensch sterben muss, und danach kommt das Gericht.“ Der Tod ist keine schwere Sache. Es ist das Gericht nach dem Tod, das ist der schlimme Teil. Und dort, was ihr im Leben getan habt und wie ihr andere beeinflusst habt, dafür werdet ihr an jenem Tag Rechenschaft ablegen müssen.

²⁹ „Wie viel mehr sollten wir jede Last beiseitelegen, und die Sünde, die uns so leicht umstrickt, damit wir diesen Wettlauf, der vor uns liegt, mit Geduld laufen können, indem wir“, nicht auf das Glaubensbekenntnis schauen, auf die Denomination, auf irgendeine andere Person, sondern „auf Jesus Christus, Der der Anfänger und Vollender unseres Glaubens ist.“

³⁰ Wie sollten wir diese Dinge überdenken, Freunde, ernst und ehrfürchtig, während wir diesen Tag herannahen sehen, und wissen, dass zu jeder Zeit die Seiten eures Lebens, das Buch, heute Abend geschlossen werden könnte, und morgen wird es für euch zu spät sein, es zu tun. Verschiebt das, was ihr heute tun könnt, nicht für morgen, denn morgen kommt vielleicht nie. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen, die vielleicht heute Abend hier sitzen, werden vor Tagesanbruch im Leichenschauhaus sein. Es ist wahr. Und dann ist euer Buch geschlossen, und ihr werdet nie wieder eine andere Gelegenheit haben. Dies mag die letzte Gelegenheit sein, die ihr jemals haben werdet. Denkt ernsthaft darüber nach. Ihr sagt: „Nun, wahrscheinlich ist es das nicht.“ Es ist wahrscheinlich nicht, aber es könnte sein. Aber denkt daran, eines Tages wird das Buch geschlossen werden, und was ihr jetzt tut.

³¹ Und besonders ihr Menschen, die behaupten, Christen zu sein, trennt euch von den Dingen der Welt. Habt nichts mit der Welt zu tun. Meidet sie, denn irgendeine Person beobachtet euch. Jemand beobachtet euch. Und ihr werdet nicht nur euch selbst dorthin schicken, sondern werdet sie an den schlimmen Ort bringen, und ihr werdet euch für euren Einfluss verantworten müssen.

³² Wie dieser Prophet beobachtete diesen Mann und sah, dass Gott ihn segnete, und welch ein Einfluss das war! Wie dieser Mann Erfolg hatte, was Gott für ihn tat. Er lebte ein—ein Leben, das wunderbar war, gesegnet von Gott, und er wollte sich weder nach rechts noch nach links wenden.

³³ Nun, hier finden wir ein anderes Beispiel hier in diesem Mann, diesem Mann Usija, einem großen König, der einst mit

Gott wandelte. Die Bibel sagte: „Als der König sich in Sicherheit wähnte, das Gefühl hatte, dass er in Ordnung war, dann stieg Stolz in seinem Herzen auf.“

³⁴ Lasst mich hier anhalten, um dies feierlich zu sagen, mein Bruder, meine Schwester. Gott hat euch heute Abend zu meiner Zuhörerschaft gemacht. Ich muss absolut ernst sein in dem, was ich sage, und ihr müsst mit absolutem Ernst zuhören.

³⁵ Das ist das Problem mit vielen Menschen heute. Sie denken . . . Wir haben einige unserer Predigerbrüder, einige von ihnen kommen an einen Punkt und vielleicht große Dienste, bis sie sich sicher fühlen. Wir hatten dies, wissen, dass dies wahr ist. Viele Prediger im Land fangen heutzutage an zu trinken. Einige von ihnen denken: „Nun, ich habe mein kleines Königreich um mich herum aufgebaut. Es gibt keinen Grund für mich . . . Diese Leute lieben mich so sehr, bis sie überhaupt nicht mehr darauf achten, ob ich *dies* tue oder *jenes* tue.“ Lass mich dir sagen, Bruder, da ist Einer, Der schaut, und das ist Gott. Außerhalb von Gott ist kein Mensch sicher.

³⁶ Manchmal kommen wir dann an einen Punkt, wo wir denken: „Gott segne uns. Er gibt mir einen Cadillac. Er gibt mir eine bessere Arbeit. Er gibt mir *dies*.“ Das ist kein Zeichen, dass sich nicht Seine Segnungen von dir abwenden können.

³⁷ Wenn du dich erhebst und fühlst: „Nun, ich habe einmal die ganze Nacht gelegen und gebetet, ich habe einmal *dies* getan und ich tue *das*, aber ich habe es nicht mehr getan“, du befindest dich auf gefährlichem Terrain.

³⁸ Das ist das Problem mit unseren Pfingstlern. Damals, vor langer Zeit, als wir kleine Missionen irgendwo unten an der Ecke hatten, und die Frauen hatten keine Strümpfe an und spielten dort unten ein Tamburin, mussten die ganze Nacht beten und alles; die Polizei sperrte euch ein und ihr bleibt im Gefängnis und so weiter. Ihr habt gebetet. Die Gemeinden, alle Denominationen haben euch ausgelacht und sich über euch lustig gemacht. Aber jetzt hat Gott euch emporgehoben, bis ihr einige der besten Gemeinden im Land habt, eine große, mächtige Denomination, da fangt ihr an, euch sicher zu fühlen. Seid vorsichtig, das ist, wenn ihr hochmütig werdet. Dann, wenn Gott Etwas sendet, könnt ihr Es nicht mehr annehmen, weil ihr diese *Sache* bereits bezeugt habt. Dann fangt ihr an, euch sicher zu fühlen, das ist die Zeit, wo ihr auf eurem Weg zu eurem Fall seid. Das ist für Denominationen. Das ist für Nationen.

³⁹ Schaut auf unsere Nation, einst eines der großen moralischen Länder der Welt. Schaut sie euch heute an, sie ist das Gespött der Welt, schmutziger als alles, was ich kenne.

⁴⁰ Als ich aus dem Flugzeug stieg und in Rom ankam und nach Sant'Angelo ging, um in die Katakombe zu gehen, Es war mir peinlich, als ich ein Schild an der—der Katakombe

von Sant'Angelo stehen sah, auf dem stand: „Ein Wort an alle amerikanischen Frauen: Bitte zieht Kleidung an, bevor ihr die Katakomben betretet, um die Toten zu ehren.“ Sie kommen dort mit Shorts an und Hosen an, an einem Ort wie Rom; und mussten dann sagen: „An die amerikanischen Frauen: Ehrt die Toten und zieht Kleidung an.“ Ja doch, es ist ein Gestank in der Nase geworden! Und unser ganzes Geld aus Übersee und gepachtete Kredite und alles Mögliche wird niemals Freundschaft erkaufen.

⁴¹ Was wir in dieser Nation brauchen, und wir werden es nie haben, aber was wir brauchen, ist eine—eine Zeit des Hausputzes; kein politischer Hausputz, sondern eine vom Heiligen-Geist-gesandte-Erweckung, die sie von Kopf bis Fuß erfassen wird. Das ist es, was unsere Gemeinden brauchen. Das ist, was unsere Leute brauchen. Das ist es, was wir als Einzelne brauchen. Dass unser Einfluss . . . Wenn wir uns erheben und sagen: „Ich bin Pfingstler. Ich sprach in Zungen. Ich schrie. Ich tanzte im Geist.“ Du magst das getan haben, aber lass mich dir etwas sagen, Bruder, das ist keine Sicherheit für dich, kein bißchen.

⁴² Wir finden heraus, als Usija in seinem Herzen erhoben wurde, wir finden heraus, dass Gott ihn schlug. Was tat er? Er hat so sehr versucht, den Platz eines Predigers einzunehmen. Er dachte, weil er erhöht wurde, Gott ihn gesegnet hatte, ihn zu einem großen Mann gemacht hat, er konnte einfach alles tun, was er wollte.

⁴³ Ich hörte einen jungen Mann vor Kurzem zu mir sagen: er sagte: „Weißt du, Gott liebt mich so sehr, Bruder Branham, Er lässt mich einfach alles tun, was ich will. Es ist ihm egal.“

⁴⁴ Ich höre heute so viel darüber, dass Gott ein guter Gott ist. Er ist es. Ich bestreite das nicht. Er ist ein guter Gott. Aber Er ist auch ein Gott des Zorns. Seine Heiligkeit fordert Gerechtigkeit. Sein Gesetz verlangt Gericht. Wenn es kein Gericht zum Gesetz gibt, ist das Gesetz wirkungslos. Was würde es nützen zu sagen: „Es ist gegen das Gesetz, durch diese rote Ampel hier unten zu fahren“, ohne eine Strafe dafür zu geben? Seht, es wäre kein Gesetz. Sie könnten nichts dagegen tun; gibt es keine Strafe. Es gibt eine Strafe für das Übertreten von Gottes Gesetzen, und es wird, ihr werdet bis zum Äußersten bezahlen müssen, ehe ihr herausgelassen werdet.

⁴⁵ Nun, viele Menschen machen heute diesen traurigen Fehler, wie dieser Bursche es tat, als er sich erhob, groß wurde, es kam so weit, dass er alles in seinen eigenen Händen hielt, er fühlte sich sicher: „Gott liebt mich so sehr, dass es nichts mehr gibt, was mich jetzt beunruhigen kann.“ Als er das tat, warf er sich in dieselbe Verfassung wie einst Nebukadnezar, wie ihr Bibelleser wisst. Dann finden wir heraus, dass er mit Lepra geschlagen wurde, weil er versuchte, den Platz eines Predigers einzunehmen.

46 Vor kurzem habe ich international für die Geschäftsleute des Vollen Evangeliums gesprochen, vor einiger Zeit saß ich an einem Ort, es war drüben in Jamaika, wir hatten eine Versammlung.

47 Ich liebe sie, weil es Menschen aus allen Gemeinden sind. Es gibt mir die Gelegenheit zu—zu sprechen. Manchmal kooperieren die Gemeinden nicht, aber ihre Geschäftsleute kooperieren, sie—sie müssen irgendwie ihr Gesicht bewahren um der Geschäftsleute willen.

48 So finden wir jetzt heraus, dass ich dort drinnen eine Versammlung hatte. Als wir an jenem Abend zum Flamingo Motel zurückkamen, Ich sagte: „Ich schäme mich für euch.“ Ich sagte: „Es ist eine Schande. Alles, worüber ihr gesprochen habt, vor all den politischen Führern und den Dingen und Geschäftsleuten hier oben und unten, war ungefähr: ‚Ich hatte ein ganz kleines Geschäft hier unten, und ich habe sechzehn Cadillac‘ oder was auch immer mehr.“ Ich sagte: „Diese Männer, du kannst dich nicht mit ihnen vergleichen.“

49 Das ist das Problem mit der Gemeinde heute, ihr versucht euch mit Hollywood zu vergleichen. Ihr versucht, es wie Hollywood zu machen. Denkt daran, Hollywood blendet; das Evangelium glüht. Ihr könnt nicht auf ihren Grund gehen; ihr müsst sie auf euren Grund bringen. Da müssen wir sie hinbekommen. Wir müssen sie hier rüberbringen, nicht wir gehen dort hin. Wir könnten uns niemals mit ihnen vergleichen. Das wollen wir nicht. Sie glänzen und glitzern; das Evangelium glüht mit Sanftmut und Demut. Das ist eben der Unterschied zwischen einem Glühen und einem Schein.

50 Jetzt finden wir heraus, ich sagte zu diesen Männern, ich sagte: „Die Sache ist die, ihr Männer, die ihr nur Geschäftsleute seid, versucht, das Evangelium zu predigen. Ihr solltet das zu tun. Wir Prediger haben es schwer genug, es aufrecht zu halten. Und ihr Leute solltet das nicht tun. Ihr versucht, den falschen Platz einzunehmen. Ihr seid Geschäftsleute, aber versucht nicht, den Platz des Evangeliums einzunehmen.“

51 Und ich—ich sagte: „Die Sache ist, heute versuchst ihr zu sagen, wie viel ihr habt. Welch ein Unterschied zu den ersten Pfingstlern! Die ersten Pfingstler wurden das los, was sie hatten.“

52 Ein kleiner Sänger dort war ein feiner kleiner Mann. Ich liebe ihn. Er war ein netter Mann, aber er sagte: „Bruder Branham, ich möchte niemals dein Wort anzweifeln oder irgendetwas Dagegen sagen.“

53 Ich sagte: „Das ist in Ordnung. Wenn es nicht das Wort des Herrn ist, dann hast du ein Recht dazu, Bruder.“

Und er sagte: „Das ist einmal, dass du verkehrt bist.“

54 Ich sagte: „Oh, nein. Nein, nein.“ Ich sagte: „Die ersten Pfingstler verkauften alles, was sie hatten, und steckten es in Missionen und—und gingen hinaus.“

55 Und ein Prediger dort sagte: „Das war das Schlimmste, was sie je getan haben.“

Ich sagte: „Was? Der Heilige Geist hat einen Fehler gemacht?“

56 Er sagte: „Ich sage das nicht; aber es war das Schlimmste, was sie je getan haben.“ Sagte: „Als dann der Konflikt in die Gemeinde kam, hatten sie keine Heime, zu denen sie gehen konnten.“

57 Ich sagte: „Ganz genau der Grund, warum Gott sie dazu gebracht hat, ihre Häuser zu verkaufen, dann gingen sie überall hin und verbreiteten die Botschaft im ganzen Land. Sie hatten keinen anderen Platz, wo sie hingehen konnten.“ Gott weiß, was Er tut, lasst Ihn einfach das Geschäft führen.

58 Wir finden heraus, dass dieser Mann ein Räuchergefäß nahm und anfang, eine—eine Welle zu machen, ein—ein—ein Räuchergefäß, Rauchopfer zu brennen. Das war nicht seine Aufgabe. Er war König, kein Priester sein. Und der Priester lief hinter ihm her und sagte ihm, sagte: „Du solltest dies nicht tun. Es ist nur für einen Leviten, das zu tun, und du bist kein Levit. Dafür benötigt es einen geweihten Mann, und du bist nicht dem Herrn geweiht. Du bist ein König. Gott segnet dich. Das ist gut. Aber du bist nicht geweiht, das zu tun.“

59 So oft haben wir gesehen, wie Gaben versucht wurden, nachgeahmt zu werden, wenn sie nicht dem Ruf geweiht waren. Und wir haben all dies gesehen. Wir sehen es heute genauso, wie es damals war, sehen jemanden, der versucht, eine Person nachzuahmen, die den Heiligen Geist hat; jauchzt wie sie, spricht in Zungen wie sie, und dennoch wissen sie nicht mehr über Gott, als ein Hottentotte über eine ägyptische Nacht weiß. Das stimmt, nur Nachahmung, benehmen sich so, täuschen etwas vor.

60 Aber lasst mich euch sagen, ihr, die ihr darauf schaut, denkt daran, wo ihr jemanden seht, der es nachahmt, da gibt es irgendwo ein echtes Etwas. Wenn ich einen Dollar finde und er war eine Fälschung, ist das nur ein Zeichen, dass er von einem echten nachgemacht wurde.

61 Aber wir sehen diesen Mann, Usija, der versucht, den Platz dieses Priesters einzunehmen. Und als sie ihm nachliefen, es ihm sagten, wurde er wütend. Er drehte sich um und ließ sie wissen: „Ich werde tun, was ich tun möchte. Wer bist du, mir zu sagen, was ich tun soll? Sagst du mir, was ich tun soll? Ich bin König, Ich werde tun, was Ich will!“ Und Gott schlug ihn mit Aussatz, genau dort. Und er starb als Aussätziger. In seinem Zorn, als sein Zorn entflammt war, wurde er mit Aussatz geschlagen.

⁶² Dann war das eine Lektion für den jungen Propheten, ganz gewiss. Nachdem er beobachtet hatte, wie dieser Mann heraufkam und seinen Ph.D., seinen LL.D. und so weiter bekam, und dann versucht hat, einen Platz einzunehmen, der ihm nicht zustand. Er fand es heraus und wurde darüber wütend. Als jemand versuchte, ihm zu sagen, was SO SPRICHT DER HERR war, versäumte er es zu erkennen. Und Gott schlug ihn mit Aussatz, was ein Typ auf Sünde ist. In Ordnung, dadurch lernte Jesaja, dass Gott Seinen Mann an seinen Platz befiehlt. Gott nimmt die Anordnung vor. Wir können nicht manchmal einen Mann nehmen und ihm dies antun.

⁶³ Eine junge Dame hier vor kurzem, sie sagte mir, sie . . . oder sie hatte einen kleinen Jungen, den sie . . . Sagte: „Er fühlte, dass er einen Ruf hatte.“ Sie war ungefähr fünfunddreißig Jahre alt, schätze ich. Sie sagte: „Mein Sohn, ungefähr vierzehn Jahre alt, er fühlt, dass er einen Ruf hat. Bruder Branham, würdest du ihn wegschicken und seinen Doktor machen, oder so ähnlich, ihn auf irgendeine Hochschule schicken? Was würdest du raten?“

⁶⁴ Ich sagte: „Die beste, die ich kenne, ist die Schule der Knieologie, unten auf seinen Knien.“ Ich sagte: „Er würde da draußen hineingeraten, und ehe man sich versieht, fing er an, Mathe- . . . Mathematik zu lernen und alles über *dies* und so über *dies*, und sie gaben ihm einen mentalen Test und einen IQ und alles in der Weise. Und dann haben sie alles von Gott, das jemals in ihm war, herausgenommen“, ich sagte. Nicht nur, um diese Dinge kleinzumachen, aber ich zeige dir nur, wie weit sie von der Linie abweichen.

⁶⁵ Beachtet und seht, was dies geschah. Nun, Gott setzt Seinen Mann an seinen Platz.

⁶⁶ Vor Kurzem las ich eine kleine Geschichte, wo eine—eine Frau, die . . . eine—eine Krankheit hatte, eine—eine—eine—eine Lungenentzündung, in St. Louis, Missouri. Und sie war sehr, sehr krank, und sie sagten, sie würde—sterben—sterben. Und sie hatte einen Sohn auf dem College. So kam sie rüber, um herauszufinden, der Arzt tat es, wie lange er dachte, dass sie noch leben würde. Und sagte: „Sie wird wahrscheinlich nicht länger als ein oder zwei Tage hier sein.“

⁶⁷ Also telegrafierten sie an den jungen Sohn, er solle „besser nach Hause kommen“, seine Mutter war schwer krank. Der junge Sohn bekam also das Telegramm, machte sich bereit zu gehen, und er bekam ein weiteres Telegramm, „Deiner Mutter geht es jetzt besser, in Ordnung. Komm nicht.“

⁶⁸ Nun gut, dann etwa ein Jahr später, ja doch, der Junge machte seinen jährlichen Besuch nach Hause. Als er nach Hause kam, sagte er: „Mutter!“ Nachdem er sie begrüßt hatte, sagte er: „Weißt du, ich frage mich nur, als du so krank warst, da hast du mir nie gesagt, was genau passiert ist.“

⁶⁹ Sie sagte: „Oh, Sohn, ich muss dir etwas sagen.“ Sie sagte: „Du kennst diese kleine Mission hier die Straße runter, hier unten, wo diese Leute so schreien und weinen und weitermachen?“

Sagte: „Ja.“

⁷⁰ Sagte: „Ihr Pastor glaubt daran, für die Kranken zu beten.“ Sagte: „Eine der Damen kam hier hoch und sagte es mir.“ Sagte: „Der Arzt sagte mir, ich hätte noch ein paar Tage Zeit zu leben.“ Und sagte: „Dann sandten sie hin und wollten, dass dieser Pastor kommt und für mich betet, und die Dame tat es, und ich sagte: ‚Nun, sicher, lass ihn herkommen.‘“ Sagte: „Weißt du, er kam herauf und“, sagte: „er las dort eine Schriftstelle aus der Bibel vor.“ Und sagte: „Er kam und legte mir die Hände auf und betete für mich. Und weißt du, das Fieber verließ mich, und ich wurde gesund.“ Und sie sagte: „Oh, gepriesen sei Gott!“

Er sagte: „Mutter, Mutter, jetzt weißt du es besser!“

⁷¹ Sagte: „Oh, oh, nein, nein, Liebling“, sagte: „es ist tatsächlich passiert.“ Sie sagte: „Ehre sei Gott! Ich sage es dir“, sagte sie.

⁷² Er sagte: „Jetzt benimmst du dich tatsächlich wie diese Leute.“ Sagte: „Das darfst du nicht tun, Mutter.“

⁷³ Er sagte: „Aber“, sagte: „Liebling, er hat es direkt aus der Bibel gelesen. Er las dort Markus, das 16. Kapitel: ‚Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.‘ Hier ist es genau *Hier*.“ Sagte: „Wir, wir . . . Dies ist es genau *Hier*“, sagte sie.

⁷⁴ „Oh, Mutter, das ist die ungebildete Art dort unten.“ Sagte: „Diese Leute dort unten haben keine Bildung.“ Sagte: „Sie sind nur arme Leute, Müll wie von der Straße und so weiter, und gehen dort hin.“ Sagte: „Dieser Pastor . . .“ Sagte: „Wir lernen in der Hochschule, dass Markus 16 vom 9. Vers an nicht inspiriert ist.“

Sie sagte: „Ehre sei Gott!“

Er sagte: „Mutter, was ist mit dir los?“

⁷⁵ Sagte: „Ich dachte gerade, Sohn, wenn Gott mich mit dem uninspirierten Wort heilen kann, was wird Er wirklich mit dem tun, das inspiriert ist?“ Und so denke ich, das erledigt es so gut wie. Nicht wahr? „Wenn die Uninspirierte heilen kann, was wird die Inspirierte tun?“ Das ist es, meine Freunde. Ja, Sir.

⁷⁶ Nun, sie versuchen, den Platz eines anderen einzunehmen. Gott setzt Seinen Mann ein. Gott setzt Seinen Mann an seinen Platz. Er darf nicht versuchen, den Platz eines anderen einzunehmen. Das dürft ihr nicht tun.

⁷⁷ Nun die Vision im Tempel. Als er das herausfand, ging er in den Tempel hinunter. Jesaja sah das, Hiskia, was mit ihm geschehen war, und dann war er gestorben und da war ein—ein . . . ich meine Usija, und er hatte—er wurde ins Lepralager

gebracht, und sein Sohn musste an seiner Stelle regieren. Und dann hatte Jesaja irgendwie die Nase voll, so ging er eines Tages zum Tempel hinunter, um die Sache irgendwie aus seiner—von seiner Seele zu bekommen.

⁷⁸ Ich denke, das ist eine gute Sache für uns alle, zum Haus Gottes hinunterzugehen, hinunterzugehen und eure Seele zu befreien, die Sache aus euren Gedanken zu bekommen.

⁷⁹ So ging Jesaja dort hin und er fing an zu beten. Er nicht . . . Es mag am Nachmittag gewesen sein, und er . . . oder früh am Morgen, ich weiß nicht. So ging er runter zum Altar und fing an zu beten, und er fing an zu beten, bis er todernst war. Nun, das ist die Weise. Er hatte gesehen, worauf er hier auf Erden schaute, hatte versagt. Dieser König, den Gott gesegnet hatte, dieser große, mächtige König, der Mächtigste im Land, und doch hatte er versagt. Und dann wusste er nicht, was er tun sollte, und er begann zu beten.

⁸⁰ Dann, auf einmal, erhob er sein Haupt, und dann sah er einen wahren König. Er sah Gott hoch erhaben in der Höhe; Sein Saum füllte die Himmel. Er sah, er sah etwas, auf das er schauen konnte, ein wahres Beispiel. Wenn ihr schaut und versucht, einen Menschen zu eurem Beispiel zu nehmen, werdet ihr sicherlich verkehrt gehen, denn er wird versagen. Aber Er versuchte, dem Propheten zu sagen: „Schau nicht auf Menschen oder darauf, was der Mensch sagt. Wende deine Augen auf Mich und auf das, was Ich gesagt habe. Schau Hier hinauf; kein irdischer Thron, sondern ein himmlischer Thron, erhaben weit in die Himmel“, und Sein Saum füllte den Himmel. Und er schaute auf. Und dann schaute er in den Tempel, im Tempel sah er Gott erhöht und bemerkte die Himmlischen Seraphim.

⁸¹ Nun, die Seraphim dort sind keine Engel. Sie sollten die Opferbrenner sein, die den Weg für die Schuldigen ebnen. Und Sie waren Opferbrenner.

⁸² Eine besondere Bedeckung war über diesen Wesen und zeigte, dass Gott ganz heilig ist. Gott ist ganz heilig. Und Sie schrien aus voller Kehle: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott, der Allmächtige. Heilig, heilig, heilig“, direkt in der Gegenwart Gottes.

⁸³ Denkt daran, es waren die Seraphim und die Cherubim, die den Heiligen Ort bewachen. Sie sind Derjenige, die das Opfer nehmen und es darbringen. Und hier waren sie, lebten direkt in der Gegenwart Gottes, riefen: „Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott, der Allmächtige.“

⁸⁴ Lasst uns für eine kleine Weile auf ihre Beschaffenheit schauen. Wir finden heraus, dass dies sechsflügelige Wesen waren. Sie hatten zwei Flügel über Ihren Gesichtern, zwei Flügel über Ihren Füßen und flogen mit zwei Flügeln.

⁸⁵ Denkt mal, als erstes: zwei Flügel über Ihren Gesichtern. Als erstes, was wird es sein? Lasst uns herausfinden, was die zwei Flügel über Ihrem Gesicht bedeuteten. Wenn Gott so heilig ist, dass sogar die heiligen Engel und Cherubim Ihr Angesicht bedecken müssen, um in Seiner Gegenwart zu stehen, wie werden wir stehen? Wenn wir alle in der Gegenwart Gottes stehen müssen; Er ist der höchste Richter, und wir werden alle in Seiner Gegenwart stehen. Und heilige Engel, die nie wussten, was Sünde war; Sie wurden als ein besonderes Wesen geschaffen, und um in Seiner Gegenwart zu stehen, müssen Ihre heiligen Angesichter bedeckt sein, um dort zu verbleiben. Wenn Engel Ihre heiligen Angesichter bedecken müssen, um dort zu stehen, was werden wir tun, um in der Gegenwart des Allmächtigen Gottes leben zu müssen, wenn wir in Seiner Gegenwart verbleiben? Wir haben jedoch eine Bedeckung, das Blut Jesu Christi. Das stimmt. Heute . . .

⁸⁶ Das ist Ehrfurcht. Das bedeutete Ehrfurcht in der Gegenwart Gottes.

⁸⁷ Heute gibt es keine Ehrfurcht. Oh, wie wenig es gibt, es ist einfach sehr wenig. Was? Ihr seht Menschen über das lachen, was Christentum genannt wird. Was wird mit diesem Mann geschehen? Wenn Gott etwas auf die Erde sendet und sie sehen, wie es ganz genau mit dem Wort operiert wird, und dann sprechen die Menschen darüber und machen sich darüber lustig? Wisst ihr, was die Bibel sagt? Jesus sagte: „Es ist Gotteslästerung des Heiligen Geistes und wird niemals vergeben werden.“

„Oh“, sie sagen: „Das ist vom Teufel.“

⁸⁸ Seid vorsichtig, was ihr sagt, Bruder, Schwester. Sei vorsichtig, was du sagst, Sünder. Es gibt keine Vergebung dafür. Jesus sagte: „Ein Wort Dagegen zu sprechen, würde niemals vergeben werden, weder in dieser Welt noch in der zukünftigen Welt.“

⁸⁹ Schaut, was Er gerade getan hat, Unterscheidung, sagt ihnen die Gedanken, die in ihren Herzen waren. Und sie sagten: „Er ist Beelzebub“, nannten den Geist Gottes „einen unreinen Geist, einen Teufel, der das Werk Gottes tut.“

⁹⁰ Und Er sagte: „Ich werde euch vergeben“, das Sühnopfer war zu der Zeit noch nicht gemacht, aber, und Jesus war nicht gestorben. „Aber“, sagte: „wenn der Heilige Geist gekommen ist, Dagegen zu sprechen, wird es niemals vergeben werden.“ Wenn der Heilige Geist kommt, um dasselbe Werk zu tun, das Er damals tat, würde es niemals vergeben werden. Respektlose Menschen! Was können wir anderes erwarten als Gericht, diese Nation, die Gott abgelehnt hat?

⁹¹ Diese Nation, wie viele Billy Grahams und Oral Robertses, die quer durch dieses Land zogen und scharf kritisierten, und andere große Soldaten des Kreuzes, die durch dieses Land

gezogen sind, das Evangelium gepredigt haben, und sie ist jedes Jahr im Vormarsch, Sünde vermehrt sich weiter.

⁹² War der—der große Evangelist, Billy Graham, sagte neulich in einer seiner Versammlungen, als er nach New York ging, sagte er, er glaubte: „New York hatte seit seiner Erweckung dort um viele Prozent in Sünde zugenommen.“ Sagte, als er hier in Kalifornien war, Los Angeles, er sagte: „In zehn oder fünfzehn Jahren von jetzt an, dass jeder Bürger eine Pistole tragen muss oder etwas, um sich zu schützen, sie können nicht genug Strafverfolgung bekommen, die Sünde ist auf solch einer Randal.“

⁹³ Oh, was ist es? Es ist Respektlosigkeit gegenüber der Bibel. Sie haben ihre Chance abgelehnt. Sie haben gelästert und sich darüber lustig gemacht. Das stimmt.

⁹⁴ Nun, lasst es uns ein wenig näher bringen, schauen wir uns die Gemeinden an, was sie getan haben. Viele von ihnen gehen quer durchs Land . . . Wenn ihr einen Mann findet mit genug—mit genug wahrer Kraft Gottes an sich, um den Menschen über ihre sündigen Wegen zu erzählen! Holt euch jemanden, der ihnen sagt, dass sie wiedergeboren werden müssen, nicht die Hände schütteln oder nach vorne kommen und eine Entscheidung treffen. Sie müssen wiedergeboren werden; nicht deinen Namen in ein Buch schreiben oder der Gemeinde beitreten oder Hände schütteln oder irgendeine Besprengung oder irgendeine Taufe. Aber aus dem Geist Gottes geboren zu sein, abgesondert, Gottes Leben lebt in dir, zeigt Sich durch dich; nicht nur heute, morgen, sondern den Rest deines Lebens; mit Freude in deinen Prüfungen und Trübsalen, wirst du weitergehen, wissend, dass der Weg vor dir offen ist, hin zur Herrlichkeit. Das ist die Art eines Evangeliums! Wenn ihr sie so findet, predigt ihr Es; und nächstes Jahr wiederkommen, da sind sie genauso, dieselbe Sache, nur schlimmer, und mehr davon und mehr davon. Je mehr ihr dagegen predigt, desto schlimmer wird es. Was ist es? Es ist Respektlosigkeit.

⁹⁵ Und dann gehen fünfundneunzig Prozent dieser Menschen zur Gemeinde, haben ihren Namen im Buch, beanspruchen, Christen zu sein. Menschen beanspruchen, Christen zu sein, die rauchen und trinken und spielen und schmutzige Witze erzählen. Viele Diakone im Vorstand, mit einer, zwei und drei und vier Frauen. Das ist wahr. Was für eine Schande! Frauen singen im Chor mit geschnittenen Haaren. Die Bibel sagte: „Sie ist eine unehrenhafte Person.“ Schminke ihr Gesicht! Es gab nur eine Frau in der Bibel, die sich jemals das Gesicht angemalt hat, das war Isebel. Gott verfütterte sie an die Hunde, damit ihr seht, was Er darüber denkt. Und dann kommst du und erzählst ihnen davon; kommst nächstes Jahr zurück, sind sie schlimmer, als sie es am Anfang waren. Respektlos, sie haben keinen Respekt, keine—keine Gedanken des Anstands.

⁹⁶ Lasst mich euch etwas sagen, Frauen, junge Frauen und auch alte; geht hier mit diesen Kleidern hinaus, diesen kleinen, alten, engen Kleidern und Shorts. Du sagst: „Du solltest nicht so reden, Bruder Branham.“ Ich sollte es. Das ist meine Pflicht. Dies ist ein—dies ist ein Pult.

⁹⁷ Ich hatte einen Mann, der mich vor kurzem anrief, einer der größten Pfingst-Evangelisten im Land. Er sagte: „Lass diese Leute in Ruhe.“

Ich sagte: „Wer bist du, mir zu sagen, ich soll sie in Ruhe lassen?“

⁹⁸ Er sagte: „Ich liebe dich.“ Und er sagte: „Dein Dienst ist, für die Kranken zu beten.“

Ich sagte: „Es ist das Predigen des Evangeliums, Bruder.“

⁹⁹ Und er sagte: „Schau, Bruder Branham“, sagte: „ja doch, diese Leute glauben, dass du ein Prophet bist.“

Ich sagte: „Ich habe nie gesagt, dass ich es bin, oder?“

¹⁰⁰ Er sagte: „Aber sie glauben, dass du es bist. Warum lehrst du diese Frauen nicht, wie man den Heiligen Geist empfängt und wie man Gaben empfängt und etwas tut, anstatt sie ständig darüber auszuschümpfen, wie sie sich kleiden und was sie tun? Warum lehrst du ihnen nicht solche Dinge, um ihnen zu helfen?“

¹⁰¹ Ich sagte: „Wie kann ich ihnen Algebra beibringen, wenn sie nicht einmal ihr ABC lernen wollen?“ Wisst ihr, was ABC ist? Always believe Christ. [Glaubt immer Christus—Verf.] Das stimmt.

¹⁰² Nun, nun, wie kann man es tun, wie kann man es tun? Es sieht so aus, als wäre da ein Druck auf ihnen, etwas lässt sie es nicht tun. Es macht es zu einem modernen Sodom. Das ist die Stunde, in der wir stehen, diese schrecklichen Dinge, die heute im Land vor sich gehen.

Und er sagte: „Nun, schau . . .“

¹⁰³ Ich sagte: „Nein, ich habe keine Programme zu sponsern. Ich habe keine Gemeinde, die mich rauswirft. Nein, Sir.“ Und ich sagte . . .

Er sagte: „Das ist die Pflicht des Pastors, das zu tun.“

Ich sagte: „Aber sie tun es nicht.“

¹⁰⁴ Dann liegt es an jemandem, irgendeine Stimme muss dagegen ausrufen, weil es verkehrt ist. Sicherlich ist es verkehrt. Ehrfurcht, respektiert Es.

¹⁰⁵ Eine junge Dame sagte einmal zu mir, sie sagte: „Mr. Branham, sie machen keine anderen Kleider als diese.“

¹⁰⁶ Ich sagte: „Sie verkaufen immer noch Stoffe, und sie haben Nähmaschinen.“ Das stimmt.

¹⁰⁷ Lasst mich dir etwas sagen, Lady. Du magst so rein und tugendhaft sein, wie du nur sein kannst. Du magst deinem Ehemann, deinem Freund gegenüber so ehrenhaft sein, wie du nur kannst. Aber eines Tages wirst du dich vor dem Gericht verantworten, weil du Ehebruch begangen hast.

„Wenn ich nicht schuldig bin?“

¹⁰⁸ Du bist schuldig! Jesus sagte: „Wer eine Frau anschaut, um sie zu begehren, hat schon Ehebruch mit ihr begangen in seinem Herzen.“ Und als dieser Sünder, der dich so ansah und diese Gedanken über dich hatte, dafür wird er sich am Tag des Gerichts verantworten müssen. Und warum tat er es? Du hast dich ihm präsentiert, verbiegst dich in irgendwelchen Kleidern und solchen Dingen. Genau. Es ist eine Schande. Du wirst es tun müssen, Lady.

¹⁰⁹ Und ihr Männer, die ihr euch Christen nennt, ihr solltet eurem Haus vorstehen, und lasst eure Frauen das tun, tut Buße oder euer ganzes Haus wird umkommen!

¹¹⁰ Ihr mögt mich danach vielleicht nicht mehr mögen, aber ich werde euch die Wahrheit sagen, denn meine—meine Hände werden frei von dem Blut sein, wenn ich zum Richterstuhl komme. Das ist jedenfalls sicher, seht ihr. Ja. Hör zu, Bruder, es gibt immer eine Stimme, die mit dem Zeichen einhergeht, weißt du, und du solltest Es besser hören; nicht meine, sondern Dies ist, was die Bibel sagt. Das stimmt. Oh, ich weiß, Es klingt altmodisch, aber das ist genau das, was die Bibel sagte, und das ist, was wir sein sollten.

Engel müssen ihre Gesichter bedecken, um in der Gegenwart Gottes zu stehen.

¹¹¹ Und Frauen, wenn die Bibel sagte: „Es ist eine seltene Sache, oder eine alltägliche Sache, dass eine Frau sogar mit geschnittenem Haar betet.“ Sie hat kein Recht zu beten, und ihr setzt sie in den Chor und macht sie sogar zu einer Predigerin. Das stimmt.

¹¹² Ich weiß, das macht euch ein bisschen krank. Aber wisst ihr, wie Mama mir immer über die Einnahme von Rizinusöl gesagt hat: „Wenn es dich nicht krank macht, nützt es dir nichts.“ So ist es mit dem Evangelium. Es muss euch zum Nachdenken bringen. Es ist die Wahrheit. Männer und Frauen, beide, beide schuldig, beide Seiten, sechs von einem und ein halbes Dutzend von den anderen.

¹¹³ Das ist genau da, wo wir stehen, respektlos, ganz gleich, was das Wort sagt. „Nun, es ist in Ordnung. Ich glaube, es ist in Ordnung.“ Du mutmaßst, dass es in Ordnung ist. Die Bibel sagt, es ist verkehrt! Und *mutmaßen* ist „etwas zu unternehmen ohne Autorität.“ Du hast nicht Gottes Autorität, es zu tun.

114 Diese Predigerseminare und Schulen und Dinge, die so über diese Dinge hinweggehen, es ist eine Schande. Es bringt junge Männer, junge Prediger auf den falschen Weg, ziehen sie weg hin zu irgendeiner Art menschengemachter Theologie, anstelle zum Wort Gottes. Kein Wunder, dass sie keiner wirklich wahren Botschaft glauben können, kein Wunder, dass sie Diese Dinge nicht in der Gemeinde haben können, kein Wunder, dass sie Ihn in den letzten Tagen hinausstellen müssen, keine Ehrfurcht in Seiner Gegenwart. Seine Gegenwart kann herabkommen, sie werden lachen und Kaugummi aufblasen, überall herumlaufen und so tun, wie ich weiß nicht was, nicht mehr Ehrfurcht als nichts in Seiner Gegenwart. Nun, jetzt überhaupt keine Ehrfurcht vor Gott oder Seinem Volk.

115 Warum, warum tun sie dies? Hört jetzt gut zu. Warum tun sie es? Sie sind sich Seiner Gegenwart nicht bewusst. Sie denken nicht, dass es Gott ist.

116 Glaubt ihr, diese Frau hätte tatsächlich ... oder dieser Soldat hätte Ihm ins Gesicht geschlagen und hätte ein Tuch um Sein Gesicht gelegt und Ihn auf den Kopf geschlagen, und gesagt: „Nun, wenn Du ein Prophet bist, sage uns, wer Dich berührt hat?“ Wenn dieser Mann gewusst hätte, dass das Gott war, den er geschlagen hat, denkt ihr, er hätte es getan? Glaubt ihr, dass dieser betrunkene Soldat Ihm den Bart aus dem Gesicht gezogen und Ihm ins Gesicht gespuckt hätte, mit Anschuldigung und Spucken ins Gesicht, wenn er gewusst hätte, dass das der Sohn Gottes gewesen wäre? Er war sich dessen nicht bewusst.

117 Und heute, was die Leute einen Haufen Fanatiker nennen, sie sind sich nicht bewusst, dass das der Heilige Geist ist, der in diesen Menschen wirkt. Und komme einfach mit allem durch; sich dessen nicht bewusst, sich Seiner Gegenwart nicht bewusst. Wisst ihr, wie das alte Sprichwort ist ... Einige von ihnen sagen: „Ich gehe in die Versammlung und lache, gehe in die Versammlung, um Fehler zu finden.“ Es ist gesagt worden, dass Narren mit benagelten Schuhen dort wandeln, wo Engel sich fürchten hinzutreten. Sich Gottes nicht bewusst sein, das ist der Grund.

118 Warum seid ihr nicht wie David? David sagte: „Ich stelle Ihn immer vor mich hin.“ Das ist der Grund, warum er sagte: „Ich werde nicht wanken“, weil Gott immer vor ihm ist. Ja, Sir.

119 Nun, zweitens bedeckten Sie Ihre Füße. Was bedeutete: „Sie bedeckten ihre Füße“? Demut. Ihr Angesicht zu bedecken bedeutete Ehrfurcht in Gottes Gegenwart, Ihre Füße zu bedecken, war Demut in Seiner Gegenwart.

120 Wie Mose in Seiner Gegenwart, er zog seine Schuhe aus, legte seine Füße frei.

¹²¹ Paulus, als er Jesus fand, die Feuersäule, fiel er zu Boden, von seinen Füßen. Wo seine Füße hätten sein sollen, hatte er sein Gesicht, Demut.

¹²² Johannes der Täufer, dieser große Prophet, der erste, der seit vierhundert Jahren im Land war, aber er sagte: „ich bin nicht würdig, Seine Füße zu berühren, den Riemen zu öffnen, der an Seiner Sandale ist.“

¹²³ Seht, das Bedecken über seinen Füßen, bedeutete Demut. Beachtet jetzt diesen Diener vor Gott: Sein Angesicht bedeckt mit Ehrfurcht, Seine Füße bedeckt in Demut, ja, und sehr bewusst . . . Sei dir deiner Kleinheit sehr bewusst.

¹²⁴ Wir alle versuchen, ein großer Jemand zu sein. „Ich bin Doktor *So-und-so*, der große *So-und-so* von *So-und-so*.“ Du bist nichts. Das stimmt. Das ist nur . . . Du bist nichts. Wenn du wissen willst, wie groß du bist, stecke deinen Finger in ein Wasserbecken und zieh ihn heraus, und findet das Loch, wo du ihn eingesteckt hast. Seht ihr? Da ist nichts. Und das sind wir. Gott kann ohne uns auskommen, aber wir können nicht ohne Ihn auskommen. Wer bist du? Seht?

¹²⁵ Seid dir bewusst, wie klein du bist. Der Weg nach oben ist nach unten. „Wer sich selbst demütigt, wird erhöht werden; wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden.“

¹²⁶ Vor Kurzem wurde ich von einer Gruppe von Heiligen nach Chicago eingeladen, um zu sprechen. Irgendein großer pfingstlicher Prediger dort mit ungefähr vier Hochschulabschlüssen und so weiter, und er wollte nicht meine kleine Cheechaker-Art, dort oben vor dem großen Rat zu sprechen, den sie haben wollten, so ließ er einen Mann von einer großen Bibelschule dort nach vorne kommen, große Bibelschule aus Chicago, um die Rede zu halten. Und der Mann sagte jetzt, was er tun würde: „Kommt dort hoch und setzt diese Leute so herab, wegen so ziemlich allem, was ihm einfiel, wie verkehrt sie waren, weil sie glaubten, dass es einen Heiligen Geist gab und all dieses Zeug“, vor Pfingstleuten. Er ging dort mit herausgestreckter Brust und einem—einem umgedrehten Kragen wie ein Smoking an, warf alle seine Notizen auf die Plattform. Er hatte sie so meisterhaft zusammengesetzt, bis er die Bibel einfach erklären konnte, und Gott wusste nichts Darüber.

¹²⁷ Und die erste Sache, wisst ihr, ihr . . . Er sah, dass es nicht bei den Leuten ankam. Er sagte immer wieder so etwas, und sie saßen einfach da und schauten einander an. Es passte nicht zu dieser Art von Menschen, diesen Pfingstlern. So sah er nach einer Weile, dass er besiegt war, und er nahm sein Zeug unter seinen Arm, ging von der Plattform herunter, mit gesenktem Kopf, hängend. Ein alter Heiliger, der drüben an der Mauer saß, sagte: „Wenn er so hochgegangen wäre, wie er runtergekommen

ist, wäre er so runtergekommen, wie er hochgegangen war.“ Und so ungefähr ist es auch.

128 Demütige dich, sieh, wie klein du sein kannst; nicht, was du weißt, was du nicht weißt. Werde demütig vor Gott.

Jetzt sehen wir drittens, dass Er mit den anderen beiden Flügeln fliegen konnte.

129 Nun beachtet, zuerst war Er in der Gegenwart Gottes ehrfürchtig, mit bedecktem Angesicht. Zweitens war Er demütig vor Gott, mit bedeckten Füßen. Und Seine nächsten beiden Flügel, Er konnte fliegen, Ihn in Aktion setzen. Oh my!

130 Was tat Gott? Er zeigte dem Propheten, wie Sein vorbereiteter Diener sein sollte. Der Gott zeigte: „Diese sind Meine Diener. Diese sind Mein. Schau, wie sie vorbereitet sind; ehrfürchtig, demütig und in Aktion.“ So sind Gottes Diener. Oh my!

131 Das ist die Weise, wie wir sein sollten: ehrfürchtig gegenüber Gottes Wort, demütig und in Aktion für Gott.

132 Wie die Frau, als sie in Aktion gerufen wurde, kommt, als sie sagte: „Kommt, seht einen Mann, Der mir gesagt hat, was ich getan habe.“

133 Sein Zeichen beeinflusste sie davon, dass Er der Messias war. Sie sagte: „Herr, wir wissen, wenn der Messias kommt . . . Nun, Du musst ein Prophet sein. Wir wissen, wenn der Messias kommt, wird Er uns diese Dinge sagen.“

134 Seht, sie erwartete, dass Er sagen würde: „Nun, der Messias kommt ziemlich bald; Ich gehe Ihm nur voraus.“ Aber Er sagte: „Ich bin Er.“

135 Das brachte sie gerade dann in Aktion. Sie trat in Aktion. Du konntest sie nicht aufhalten. Es war wie ein brennendes Haus, wie ich neulich abends sagte, bei starkem Wind. Du konntest sie nicht aufhalten. Sie ging hinunter in die Stadt: „Kommt, seht einen Mann, Der mir die Dinge gesagt hat, die ich getan habe. Ist dies nicht der Messias?“ Seht? Sie war in Aktion.

Was hat sie getan? Sie kam zuerst hinauf, demütigte sich.

„Bring Mir etwas zu trinken.“

136 Sagte: „Nun, unsere Väter tranken aus diesem Brunnen“, und so weiter. Und—und sie . . .

137 Er sagte: „Nun, Ich werde dir Wasser zu trinken geben; du kommst nicht hierher.“

Sie: „Herr, Herr, gib mir das Wasser.“

138 Seht, sie war demütig darüber. Und als sie sich demütigte, dann zeigte Jesus ihr das Zeichen des Messias, und das setzte sie in Aktion. Sie war dann bereit zu gehen, sie war bereit, es jedem zu sagen, mit dem sie in Kontakt kam. Seht?

¹³⁹ Eigentlich, nach den Traditionen des östlichen Landes, hätten diese Männer niemals auf diese Frau gehört. Eine solche Frau hat keine Stimme unter den Menschen. Das hat sie gewiss nicht. Sie kann nichts sagen. Aber du versuchst, sie aufzuhalten? Sie war in Aktion. Sie musste jemandem sagen: „Komm hierher und überzeuge dich selbst. Der Mann sagte mir, was ich getan hatte. Ist es nicht das, wonach wir Ausschau gehalten haben? Ist es nicht das, was die Schrift sagt, dass der Messias, wenn Er kommt, Er dies tun wird?“ Sie war in Aktion, weil sie demütig wurde und Gott in sie hineinkam.

¹⁴⁰ Petrus, als er Sein Wort nahm. Als er die ganze Nacht gefischt hat, da er ein Fischer dort draußen war, und er kam herein, entmutigt, kein Fisch. Jeder gute Fischer weiß, was das ist, wenn kein Fisch beißt. Dann, als Erstes, hatte er seine Netze gewaschen, legte sie am Ufer aus und ließ sie trocknen.

¹⁴¹ Und Jesus kam herunter und bat darum, sein Boot zu leihen. Er predigte. Dann sagte Er: „Simon, fahre hinaus in die Tiefe und lass das Netz hinab zum Fischfang. Gehe direkt dorthin zurück, wo du die ganze Nacht gefischt hast. Gehe geradewegs dorthin zurück, wo du dich Stunde um Stunde abgemüht hast und lass für einen großen Fischfang das Netz runter, einen großen Fang.“

¹⁴² Nun schaut. Er sagte: „Herr, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Aber auf Dein Wort hin, Herr, werde ich das Netz auswerfen. Auf Dein Wort hin!“ Das ist es, nimm Gott bei Seinem Wort. Und als er das Netz hinunterließ, fing er eine solch große Menge von Fischen, bis das Netz anfang zu reißen.

¹⁴³ Das setzte ihn in Aktion. Ja, Sir. Der Einfluss von Jesus versetzte ihn in Aktion und er ließ das Netz fallen. Und Jesus sagte: „Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen.“

¹⁴⁴ Der Blinde, als er geheilt wurde, stand am Tor und . . . oder saß auf der Straße. Und die Pharisäer sagten: „Jeder, der sich zu Ihn bekannte oder irgendetwas mit Jesus zu tun hatte, würde aus dem Tempel hinausgeworfen werden.“

¹⁴⁵ Sie, sie kamen, fragten den Vater und die Mutter. Sie sagten: „Er ist volljährig; fragt ihn.“

Er sagte: „Ein Mann, namens Jesus, hat mich geheilt.“

¹⁴⁶ Sagte: „Dieser Mann ist ein Sünder. Er gehört nicht zu unseren Gruppen. Wir wissen nicht, wo Er herkommt. Gib Gott den Lob!“

¹⁴⁷ Er sagte: „Nun, ob Er ein Sünder ist oder nicht, ich weiß es nicht.“ Er sagte: „Aber diese eine Sache weiß ich; wo ich blind war, jetzt kann ich sehen.“ Und sagte: „Das Komische für mich ist, dass ihr die geistlichen Führer dieser Stunde sein sollt, und dieser Mann hat mir die Augen geöffnet, und doch wisst ihr nicht,

wo Er herkommt.“ Was tat er? Er trat in Aktion. Das stimmt. Es versetzte ihn in Aktion, denn er verbreitete Seinen Ruhm im ganzen Land.

¹⁴⁸ Die Menschen am Tag zu Pfingsten, als Jesus ihnen sagte, sie sollten dort oben warten, und sie würden . . . Herabkommen, und als der Heilige Geist am Tag zu Pfingsten auf sie herabkam, als sie durch das manifestierte Wort Gottes beeinflusst wurden. Nun denkt daran, Jesus sagte: „Wartet in Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.“ Sie warteten, nicht acht Tage, nicht neun Tage; sie warteten zehn Tage, bis die Verheißung manifestiert wurde. Und der Heilige Geist fiel und teilte Sich, und Feuerzungen setzten sich auf jeden von ihnen.

¹⁴⁹ Und während sie durch den Heiligen Geist beeinflusst wurden, gingen sie in Aktion, sie schwankten wie Betrunkene, schrien, sprachen in Zungen, sie gingen hinaus auf die Straße.

Sie sagten: „Diese Männer sind voll von neuem Wein.“

¹⁵⁰ Er, Petrus, stand auf und er sagte: „Dies ist Das, wovon der Prophet Joel gesprochen hat: ‚Und es wird in den letzten Tagen geschehen.‘“ Was hat es bewirkt? Es setzte ihn in Aktion.

¹⁵¹ Es wird dich in Aktion setzen, wenn du Es nicht bekommen hast, Es wird dich in Aktion versetzen, wenn du das Wort Gottes erfüllt siehst. Was wir in diesen letzten Tagen gesehen haben, sollte uns in Aktion setzen. Es sollte so sein, wenn wir es nur mit Ehrfurcht und Demut tun würden. Die Feuersäule vor Paulus, versetzte ihn in Aktion. Und heute, wenn wir dieselbe Feuersäule sehen, durch die Wissenschaft, durch Ihre Ergebnisse, durch das, was Sie verheißen hat, indem das Wort in diesen letzten Tagen genau in Erfüllung geht, es sollte uns in Aktion setzen. Da das Zeichen gegeben worden ist: „Wie es war in den Tagen Sodoms, kurz bevor Sodom brannte, so wird es sein beim Kommen des Menschensohns; Er wird wiederum manifestiert werden, derselbe gestern, heute und in Ewigkeit.“ Es sollte jedes Glied des Leibes Christi in Aktion setzen, alle hineinzubekommen, wenn möglich. denn dies ist die letzte Stunde, es ist der letzte Aufruf, der letzte Aufruf. Wort für Wort ist Es erfüllt worden. Es sollte uns sicherlich in Aktion setzen.

¹⁵² Wir, wie der Prophet, haben gesehen, wie selbst-erhöhte Denominationen ihren Platz in Christus verloren haben, verlieren ihren Halt an Seinem Wort, indem sie Glaubensbekenntnisse annehmen. Und wir haben gesehen, was mit ihnen geschah, als sie das taten, sie starben geistlich. Wir sehen, was mit den Lutheranern geschah, als sie Wesleys Ruf ablehnten. Wir sehen, was mit den Methodisten geschah, als sie den Pfingsttruf ablehnten. Was ist nun mit den Pfingstlern? Seht?

¹⁵³ Wir haben selbst-erhöhte Männer gesehen, wie Usija, der versuchte, den Platz eines gesalbten Amtes einzunehmen. Das

Amt eines Mannes in der Gemeinde ist gesalbt, nicht ernannt. Es ist gesalbt. Die Gemeinde, der . . . der Pastor, der Evangelist, der Prophet, der Apostel muss das gesalbte Amt Gottes sein, nicht von Menschen erwählt. Der Mensch versuchte einmal, dieses Amt zu wählen, sie warfen das Los darüber; armer Matthias hat nichts getan, aber Gott erwählte Paulus und er tat etwas, weil er gesalbt war. Und wir haben gesehen, wie diese Beamten versuchten zu sagen: „*Dies* ist der heilige Bischof *So-und-so*, dies ist der staatliche Mann *So-und-so*, *dies* ist der Mann *So-und-so*“, es führt nie zu etwas. Aber wenn Gott hereinkommt und übernimmt, dann sehen wir, wie die Salbung des Heiligen Geistes das Wort Gottes bestätigt.

¹⁵⁴ Nun, die Auswirkungen der Vision auf den Propheten, was hat es mit diesem Mann gemacht, der als Prophet geboren wurde? Denkt daran, er schrieb die gesamte Bibel. Es gibt sechshundertsechzig Bücher von Jesaja und sechshundertsechzig Bücher der Bibel. Es beginnt wie im 1. Buch Mose; in der Mitte des Buches kommt das Neue Testament, Johannes der Täufer; und es endet drüben im Tausendjährigen Reich. Ein großer Prophet, einer der größten Propheten, den wir je hatten, war Jesaja, und er wurde geboren, um zu sein.

¹⁵⁵ Aber als er in der Gegenwart Gottes stand, was hat es den Propheten veranlasst zu tun? Der Prophet sagte: „Wehe mir, denn ich bin ein Mann unreiner Lippen.“ In die Gegenwart Gottes zu kommen und ein wahrhaft gesalbtes Gefäß Gottes zu sehen, es bewirkte, dass ein Prophet bekannte, dass er ein Sünder war. Es sollte so bei uns sein, Es sollte die gesalbte Gegenwart Gottes sein. Als er Diesen Einen ausrufen sah und die Pfosten bebten und diese Engel gingen hin und her, es bewies, dass sie vor Gott waren, und Sie waren die Diener Gottes, gesalbt, und Sie riefen aus; er war ein Sünder.

¹⁵⁶ Was geschah dann, als er bereit war? Hört jetzt zu, während ich schließe, er war bereit zu bekennen, dass er ein Sünder war: „Wehe mir, denn ich bin ein Mensch mit unreinen Lippen, und ich wohne unter Menschen mit unreinen Lippen. Wehe mir!“ Dann nahm der Engel die Zunge und nahm eine Kohle vom Altar, hielt sie in Seinen Händen und kam und reinigte ihn damit. Dann kam die Reinigung nach seinem Bekenntnis.

¹⁵⁷ Nun, wenn ein Prophet, berufen, bestätigt, ein Prophet Gottes zu sein, in der Gegenwart Gottes, seine Kleinheit sah, bereit war zu bekennen, dass er ein Sünder war, was sollten du und ich tun? Aber wisst ihr, was wir tun? Wir drehen unseren Kopf und gehen weg und lachen. Dort stehen wir, bis die Reinigung kommt. Schaut, Jesaja . . .

¹⁵⁸ Ich möchte, dass ihr noch etwas anderes beachtet. Gott gebrauchte keine Bücher und Theologie, theologische Begriffe, um Seinen Diener zu reinigen. Er benutzte Feuer. Er hat

niemals Glaubensbekenntnisse benutzt, um Seinen Diener zu reinigen. Er nahm Feuer vom Altar. Und wenn Gott jemals einen Menschen heute reinigt, muss es das Heilig-Geist-Feuer sein, das einen Menschen reinigt; nicht ein Buch zu lesen und *dies* zu tun, oder ein anderes Buch von *So-und-so*.

¹⁵⁹ Ein gewisser großer Prediger hier in Kalifornien sagte neulich, er hätte „das Buch des Jahres.“ Ich bin anderer Meinung als er. Das Buch des Jahres ist die Bibel, ist es immer gewesen. Das Buch des Jahres ist Gottes Buch, immer.

¹⁶⁰ Und Gott gebrauchte Feuer, um Seinen Diener zu reinigen. Dann folgte, nachdem er demütig bekannt hatte, dass er verkehrt war, und dann kam die Reinigung; und nach der Reinigung kam dann die Beauftragung. Seht, das ist das Problem, einige von uns versuchen, einen Auftrag zu bekommen, bevor wir gereinigt werden. Seht? Wir werden sagen: „Nun, ich werde *diesem* folgen.“ Wir müssen Gott folgen. Diese Engel taten eine Sache, lebten in der Gegenwart Gottes; demütig, ehrfürchtig und in Aktion vor Gott. Dann folgte der Auftrag; nach dem Bekenntnis und der Reinigung, da rief der reine Jesaja aus: „Hier bin ich; sende mich.“

¹⁶¹ Oh, Bruder, Schwester, wenn es jemals eine Zeit gab, in der die Jesajas zum Haus Gottes hinabkommen sollten, um sich zu reinigen! Wenn es jemals eine Zeit gegeben hat, wo das Gemeindemitglied wirklich kommen und seine Sünden bekennen sollte! Wenn es jemals eine Zeit für den Zurückgefallenen gab!

¹⁶² Denkt nur, in der Nacht, als Sodom brannte, frage mich, wie viele Menschen sich von der Botschaft dieser Engel entfernt haben? Ich frage mich, wie viele Menschen nicht genug besorgt waren, um Ihre Stimme zu hören? Und sie kamen in derselben Nacht um und werden niemals mehr sein, nur ihre Strafe in der Hölle.

¹⁶³ „Wie es war in den Tagen Noahs.“ Wie viele Menschen lachten ihn aus und machten sich über ihn lustig und kamen dort hoch, nur um seine zu hören, und sagen: „Wir werden hochgehen und den alten Kumpel wieder knallen hören, nur um etwas Spaß zu haben.“ Er stand auf, ging weg, wollten ihm nicht einmal beim Predigen zuhören. Alle möglichen Dinge; und sie kamen um in den Gerichten, die er predigte.

¹⁶⁴ Amos, dieser kleine Prediger, der wusste . . . aus dem Nichts, ein Prophet, gesalbt, kam herauf und schaute zu jener Zeit nach Samaria hinab. Sein kahler Kopf glänzte, sein alter grauer Bart, als er über den Hügel heraufkam. Er schaute hinunter, seine heiligen Augen verengten sich, als er auf diese Stadt schaute, nicht wie Touristen, die aus der ganzen Welt kommen. Denn die Priester, sie alle hatten gesündigt, und falsche Propheten sagten ihnen, es wäre in Ordnung. Er ging dort hinunter

ohne Kooperation für seine Erweckung. Er ging dort ohne irgendetwas hinunter und schrie aus. Und er sagte: „Derselbe Gott, dem ihr beansprucht zu dienen, wird euch zerstören.“

¹⁶⁵ Und ich sage: SO SPRICHT DER HERR: der Gott, dem Amerika beansprucht zu dienen, wird es zerstören. Nehmt das für all das, was ihr wollt. Was wir brauchen, ist hinunter zum Altar, Jesaja. [Leere Stelle auf dem Tonband—Verf.]

Und Gott sagte: „Wer wird für Mich gehen?“

¹⁶⁶ Jesaja sagte: „Hier bin ich; sende mich.“ Ich denke an das Lied:

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Machte ihn so rein, wie rein nur sein konnte,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns
gehen?“

Dann antwortete er: „Meister, hier bin ich,
sende mich.“

¹⁶⁷ Zuerst musste er sich demütigen und gereinigt werden und sich bereitmachen, wie wir es bei dem vorbereiteten Diener gesehen haben. Schaut euch Usija an, wie er vorbereitet war, aber er versagte. Legt nicht . . .

¹⁶⁸ Du sagst: „Nun, ich weiß, dass Doktor *So-und-so* ein guter Mann ist. Ich kenne Bruder *So-und-so*.“ Sie mögen es sein, aber schaut nicht darauf.

¹⁶⁹ Schaut *hier* hinauf, seht, *hier* ist der Weg. Gott hat einen Weg, der bereitet ist. Wie tat Er es? Am Tag zu Pfingsten sagte Petrus ihnen, was zu tun ist. Er schrieb ein Rezept für sie, und es ist immer dasselbe geblieben. Mischt Daran nicht herum, ihr werdet euren Patienten töten.

Sie sagten: „Was können wir tun, um gerettet zu werden?“

¹⁷⁰ Er sagte: „Tut Buße, ein jeder von euch, lasst euch taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn die Verheißung gilt euch und euren Kindern, und denen, die in der Ferne sind, so viele der Herr, unser Gott hinzurufen wird.“

¹⁷¹ Das ist genau hier heute Abend. Wenn Gott immer noch ruft, dann ist das das Rezept. Ihr könnt immer noch denselben Heiligen Geist empfangen, den sie dort empfangen haben, einfach . . . Ihr könnt dasselbe heute Abend empfangen. Folgt nur weiter hindurch. Das ist alles, was du tun musst. Ja, dann kannst du sagen:

Als die Feuerkohle den Propheten berührte,
Machte ihn so rein, wie rein nur sein konnte,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns
gehen?“

Dann antwortete er: „Meister, hier, sende
mich.“

Lasst es uns singen.

Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;
 Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde antworten: „Herr, sende
 mich.“

¹⁷² Hör zu, Bruder.

Es gibt Millionen, die jetzt in Sünde und
 Schande sterben,
 Oh, hört auf ihren traurigen und bitteren
 Schrei;
 Eile, Bruder, eile zu ihrer Rettung;
 Antworte jetzt schnell: „Meister, hier bin ich.“
 Oh, sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;
 Oh, sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde antworten: „Herr, sende
 mich.“

¹⁷³ Lasst uns unsere Häupter beugen. [Bruder Branham summt
Sprich, My Lord—Verf.]

Macht ihn so rein, wie rein nur sein kann,
 Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns
 gehen?“
 Dann antwortete er: „Meister, hier, sende
 mich.“

Möchtet ihr demütig und gereinigt sein?

Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;
 Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr,
 Sprich, und ich werde antworten: „Herr, sende
 mich.“

¹⁷⁴ Während sie jetzt spielen, ist heute Abend ein Jesaja hier oder
 hundert, der gehen möchte, der die Reinigung Gottes in seinem
 Leben möchte? Ihr, die ihr Christus nicht als euren Retter kennt,
 ihr seid jetzt zum Altar eingeladen, wenn Er zu eurem Herzen
 spricht. Ich bin nicht sehr darauf aus, zu überreden. Ich denke,
 der Heilige Geist Selbst übernimmt die Überredung. Aber wenn
 du hier bist und du ohne Christus bist . . . Denk jetzt daran, du
 wirst am Tag des Gerichts dafür Rechenschaft ablegen, was du
 damit heute Abend tust. Seht? Wenn du jetzt kommen willst, ich
 bin hier, um mit dir zu beten.

¹⁷⁵ In Christi Namen biete ich dir die Gelegenheit, zu kommen,
 Gott zu suchen, und in Freude wirst du Ihn finden. Junge Leute,
 alte Leute, mittleren Alters, Gemeindemitglieder, wer immer
 ihr seid; wenn das Feuer Gottes durch den Heiligen Geist euch
 nicht in eurem Herzen gereinigt hat, bis zu dem Punkt, dass

ihr jedes Wort dieser Bibel glaubt und Christus ein lebendiger Zeuge eures . . . in eurem Herzen ist, dass Er von den Toten auferstanden ist, dann lade ich euch zum Altar ein. Kommt her und lasst uns mit euch beten. Glaubte dann alle von euch, durch euer eigenes Handeln, dass ihr gerettet seid.

¹⁷⁶ Dann, gibt es hier einen Zurückgefallenen, der kommen möchte? Ich bitte dich als Diener Christi, wenn du hier herunterkommen möchtest und uns mit dir beten lässt. Ich sage nicht, dass Er dich zurücknehmen wird; Ich glaube, Er wird es. Willst du nicht kommen es jetzt versuchen? Wenn Er zu dir spricht, komm.

¹⁷⁷ Diejenigen ohne die Taufe des Heiligen Geistes? Ich vermute, es gibt hier niemanden, der das nicht, der nicht zurückgefallen ist. Jeder muss dann aufgebetet sein; Christen, und aufgebetet. Und dann, wenn du aufgebetet bist und du die Taufe nicht hast, und du möchtest, dass Gott Sie dir gibt, dann ist es jetzt deine Gelegenheit.

¹⁷⁸ Es gibt einen Mann hier drin, der Sie nicht hat. Segne sein demütiges Herz. Ich vertraue darauf, dass es ein anderer Jesaja ist.

Dann hebt jetzt eure Häupter.

¹⁷⁹ Es gibt einen Mann, der sich hier am Altar beugt, einer, von dem ich hoffe, dass er ein Jesaja ist.

Jetzt ist Er hier. Glaubte ihr, dass Er hier ist?

¹⁸⁰ Jetzt werde ich euch sagen, was ihr getan habt. Ihr habt die schrecklichste Sache getan, die ihr je getan habt. Es sind zwei- oder dreihundert Menschen hier, die am Altar sein sollten.

¹⁸¹ Lasst mich euch im Namen des Herrn zeigen, dass ich richtig bin mit dem, was ich sage. Schaut. Einige von euch hier drin, betet.

¹⁸² Hier, hier sitzt eine Dame, die hier einen weißen Mantel trägt, eine kleine weiße Jacke, und schaut mich direkt an. Ich kann nicht . . . Sie ist ein Christ. Aber sie betet für eine Schwachheit. Sie hat Arthritis. Glaubst du, dass Gott dich gesund machen kann, dich heilen kann? Dann kannst du es haben.

¹⁸³ Der nächste Mann, der dort neben dir sitzt, hat etwas mit seinen Ohren verkehrt. Glauben Sie, Gott kann Ihr Ohrenleiden heilen, Sir, und Sie gesund machen? Ja. Erheben Sie Ihre Hand, wenn Sie glauben.

Seid jetzt bitte ehrfürchtig, nur einen Moment.

¹⁸⁴ Der Mann direkt neben ihm leidet an einem Herzleiden. Glauben Sie, dass Gott Sie mit dem Herzleiden heilen kann, Sir? Ich kenne Sie nicht. Sie sind mir fremd. Stimmt das? Sie sind ein Fremder. Nun, hören Sie zu. Wenn Gott mir sagen würde, wer Sie sind, würde es Ihnen helfen? Könnt ihr mich gut hören? Ihr

Name ist Herr Blackwood. Glauben Sie, dass Er mir sagen kann, woher Sie kommen? Sie kommen aus Riverbank, Kalifornien. Wenn das stimmt, stehen Sie auf. Ich habe ihn nie in meinem Leben gesehen. In Ordnung.

¹⁸⁵ Gott segne Sie, Sir. Ihr Glaube hat Sie gesund gemacht. Diese Dame, die dort direkt neben Ihnen sitzt, hat ein Nervenleiden. Möchten Sie von Ihrer Nervosität geheilt werden? Heben Sie Ihre Hand, wenn Sie es tun. Legen Sie Ihre Hand auf sie, mein Herr, damit sie geheilt wird.

¹⁸⁶ Die Dame, die jetzt neben Ihnen sitzt, hat Diabetes, mit dem roten Kleid an. Sie möchte auch für sich beten lassen. Seht? Sie möchte, dass für sie gebetet wird. Habt Glauben.

¹⁸⁷ Hier ist eine Dame, die hier ganz hinten sitzt. Sie ist bereit für eine Operation. Wenn sie nur . . . Oh Gott! Sie hat einen Gebärmutterensenkung. Ihr Name ist Frau Maxwell. Glaube. Stehen Sie auf, nehmen Sie Ihre Heilung an, Frau Ma . . . Sie haben keine Gebetskarte, oder? Sie haben keine Gebetskarte? In Ordnung, Sie brauchen keine. Heben Sie Ihre Hand, wenn das stimmt. Ich kenne Sie nicht. Wenn das stimmt, winken Sie mit Ihrer Hand. Wir sind einander fremd, winken Sie so mit Ihrer Hand.

Was hat sie berührt? Sie hat mich nie berührt.

¹⁸⁸ Herr Stewart, möchten Sie auch geheilt werden, Nervosität, und glauben, dass Gott Sie gesund machen wird? Ich bin Ihnen fremd. Aber das ist es, wer Sie sind, und Sie leiden an einer Nervosität. Sie können sich kaum zusammenreißen. Stehen Sie auf und nehmen Sie Ihre Heilung an, im Namen Jesu Christi.

¹⁸⁹ Hier ist eine Dame, die dort hinter Ihnen sitzt. Sie leidet auch an Nervosität. Sie hat etwas, das in den Muskeln ihres Körpers verkehrt ist. Sie wird es verpassen und . . . Frau Newell, stehen Sie auf, wenn das Ihr Name ist und das ist, wer Sie sind. Glaub!

Glaubt ihr?

¹⁹⁰ Sicher, hier sitzt eine Dame genau hier, sie hat Herzbeschwerden und hohen Blutdruck. Glaubst du das, nicht wahr, Schwester? Steh auf, wenn das stimmt.

¹⁹¹ Die Dame, die dort neben Dir sitzt, sie hat etwas in Ihrer Brust. Wenn das stimmt, steht auf.

¹⁹² Sagen Sie der Dame neben ihr, sie hat Gewächse in ihrem Gesicht, etwas wie kleine Tumore. Wenn sie das geheilt haben möchte, sage ihr, sie soll aufstehen und es annehmen.

¹⁹³ Nun, da ist eine Gruppe von euch hier drinnen, die an diesem Altar sein sollte, den Heiligen Geist suchen. Das ist SO SPRICHT DER HERR. Seht ihr, was ich meine? Noch einmal werde ich diesen Aufruf machen. Das ist die Bestätigung, dass ich euch die Wahrheit sage. Gott spricht hier drinnen zu den Menschen, und ihr seid ein wenig im Zweifel. Willst du ehrlich genug sein,

um deine Hand zu heben und zu sagen: „Ja, Bruder Branham, ich bin immer ein wenig unsicher gewesen. Ich möchte mehr von Gott. Ich weiß, dass mir hier etwas fehlt, und haben sollte, als ich die Taufe des Heiligen Geistes bekannt habe?“ Hebt eure Hand, wollt ihr das tun? Seid einfach ehrlich zu euch selbst. Der Heilige Geist ist nie verkehrt. Warum kommst du dann nicht herauf und klärst diesen Zweifel? Komm! „Ich werde schnell sein . . .“

Sprich, mein Herr, sprich, mein Herr, (Das ist es.)

Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;

¹⁹⁴ Seht, ich sage euch nichts Verkehrtes, Freunde, es ist der Heilige Geist, der ruft, es sind Hunderte hier drinnen. Wenn ihr glaubt, dass ich ein Prophet bin, nun, denkt daran, ich sage euch im Namen des Herrn: Ihr seid verführt worden! Kommt hoch!

. . . die Feuerkohle den Propheten berührt hatte,

Machte ihn so rein, wie rein nur sein kann,
Als die Stimme Gottes sagte: „Wer wird für uns gehen?“

Dann antwortete er: „Meister, hier, sende mich.“

¹⁹⁵ Wollt ihr nicht dasselbe sagen? Dann hebt, hebt eure Hände hoch.

Sprich, mein Herr, oh, sprich, mein Herr,
Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;
Sprich, mein Herr . . .

¹⁹⁶ Was tut Er? Antwortet Ihm dann, wenn Er spricht. Wenn da irgendwo ein kleiner Zweifel ist, ihr seid euch dessen jetzt nicht sicher, geht kein Risiko ein.

. . . „Herr, sende mich.“

Oh, sprich, mein Herr . . .

Er spricht. Komm schon.

. . . mein Herr,

Sprich, und ich werde schnell sein . . .

¹⁹⁷ Nun, Leute, ich neige nicht zum Fanatismus. Ich neige nicht dazu, Dinge falsch zu sagen. Ich fühle mich geführt, wenn ich sage, was ich tue.

. . . mein Herr,

Sprich, und Ich werde antworten . . .

¹⁹⁸ Ihr sagt: „Was werden die Menschen darüber sagen?“ Es geht darum, was Gott darüber sagen wird, nicht wahr.

„ . . . sende mich.“

Sprich, mein Herr, (Das stimmt.)

Sprich, und ich werde Dir schnell antworten;

. . . mein Herr, oh, sprich, mein Herr,

Sprich, und ich werde antworten: „Herr, sende mich.“

Es gibt jetzt Millionen, die in Sünde und Scham sterben,

Oh, hört auf ihren traurigen und bitteren Schrei;

Eile, Bruder, eile zu ihrer Rettung;

Oh, antwortet schnell: „Meister, hier, sende mich.“

Oh, sprich, mein . . .

¹⁹⁹ Nun, jede Person hier drinnen, wir möchten uns auch für einen großen Heilungsgottesdienst morgen bereitmachen. Und ich möchte, dass jeder einzelne von euch Predigern zu diesen Menschen kommt, die nach dem Heiligen Geist suchen, hört nicht einfach in fünf Minuten auf, bleibt dort bis. Wie lange? Bis der Heilige Geist kommt.

. . . mein Herr,

Oh, sprich, und ich . . .

²⁰⁰ Nun, lasst die Zuhörerschaft jetzt ihre Hand auf jemand anderen legen, legt euch einfach gegenseitig die Hand auf, auf jemanden; ihr, die ihr beten werdet, die ihr diese Menschen hier oben repräsentiert.

. . . mein Herr,

²⁰¹ Jetzt sind die Gänge voll besetzt, der Altar ist voll besetzt, da sind ungefähr einhundertfünfzig, zweihundert Leute.

. . . mein Herr,

Sprich, und Ich werde antworten . . .

²⁰² Fangt jetzt an zu beten: „Herr, sende mich! Sprich, mein Herr! Herr, sende mich!“

²⁰³ Heile diese, Herr, in Jesu Christi Namen. Herr, gewähre es. O Gott, gewähre die Gebete dieser.

²⁰⁴ Lasst nicht los. Bleibt genau dort, bis es geschieht. Bleibt, bis ihr den Ruf Gottes hört. Bleibt stehen, bis euch die Cherabim durchschütteln, der Heilige Geist hat die Feuerkohle vom Altar Gottes genommen, legt Sie auf eure Lippen . . .? . . .

Sprich, mein Herr . . . 

64-0215 Einflüsse
Elliott Auditorium
Tulare, Kalifornien USA

GERMAN

©2026 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org